

Niederschrift über die 7. öffentliche Sitzung des Regionalausschusses Klinikum Links der Weser der Beiräte Neustadt, Huchting, Obervieland, Strom, Seehausen, Woltmershausen und Östliche Vorstadt am Donnerstag, den 11.09.2025 von 18.00 Uhr bis 20.15 Uhr im Bürgerhaus Obervieland, Alfred-Faust-Str. 4, 28279 Bremen

Anwesende:

Mitglieder: Martina Tallgauer-Bolte, Udo Schmitz (beide Beirat Neustadt), Klaus-Dieter Möhle, Matthias Kurzawski (beide Beirat Obervieland), Michael Horn (ab 18.30 Uhr, Beirat Huchting), Heike Schmidt (Beirat Seehausen), Edith Wangenheim (Beirat Woltmershausen)

Fehlend: Torsten Diekmann (Beirat Huchting), Florian Dietrich (Beirat Woltmershausen), Anke Kozlowski (Beirat Östliche Vorstadt), Michael Meineken (Beirat Seehausen), Sonja Rose, Silke Stumper (beide Beirat Strom)

Gäste: Frau Dr. Dreizehnter (Geschäftsführung Gesundheit Nord), Frau Wiechmann (Geschäftsführung Fachärzteezentrum Hanse GmbH, Gesundheit Nord), Herr Dr. Weller, Frau Müller-Wilckens (beide Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz/SGFV)

Sitzungsleitung: Michael Radolla, Ortsamt Obervieland

Protokoll: Tuğba Böhrnsen, Ortsamt Obervieland

Der Sitzungsleiter begrüßt die Ausschussmitglieder und Zuschauer: innen im Sitzungssaal, der Sitzungskonferenz sowie im Livestream und eröffnet die Sitzung um 18.00 Uhr.

TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung

Beschluss: Die Tagesordnung wird wie vorgelegt genehmigt. (Einstimmige Zustimmung, 7 Ja-Stimmen)

TOP 2: Aktueller Sachstand zur geplanten Nachnutzung des derzeitigen Gebäudebestandes sowie zum medizinischen Nachnutzungskonzept am Standort Klinikum Links der Weser

dazu: Vertreter: innen der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz sowie der Gesundheit Nord

Frau Dr. Dreizehnter und **Frau Wiechmann** stellen den aktuellen Sachstand zum geplanten Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) in der Nachfolge des derzeitigen Klinikstandortes Links der Weser anhand einer Bildschirmpräsentation (Anlage 1) vor. Als Träger dafür sei die Fachärzteezentrum Hanse GmbH der Gesundheit Nord vorgesehen. Das Angebot umfasse bereits Praxen für Augenheilkunde, Gynäkologie (operativ) und Anästhesie. Daneben bereits fest vorgesehen seien zudem Angebote für Proktologie (Umzugsplanung habe bereits begonnen) und Gynäkologie (konservativ, Einrichtung im Jahresverlauf 2026) sowie der Ausbau der Nutzung der ambulanten OP-Kapazitäten. Der Erwerb weiterer Fachbereiche erfolge in Prüfung und in Abhängigkeit der Erwerbsmöglichkeiten bzw. Kassenarztsitzfreigabe durch die Kassenärztliche Vereinigung Bremen (KVHB). Ein weiteres Abstimmungsgespräch mit der KVHB sei in diesem Zusammenhang bereits für den 17.09.2025 geplant. Das Leistungsangebot am Standort des künftigen MVZ im Haus 2 des derzeitigen Klinikstandortes umfasse derzeit zudem noch drei externe Praxen (Pränatal-Medizin, Radiologie und HNO) sowie eine Apotheke.

Frau Tallgauer-Bolte möchte wissen, ob das künftige Angebot auch Hausärzte umfassen solle.

Frau Wiechmann erklärt, im Haus O'land an der Alfred-Faust-Straße sei aktuell eine Praxis mit insgesamt sechs Hausärzten entstanden, womit sie den tatsächlichen Bedarf als ausreichend gedeckt sehe. Dennoch finde ein steter Prozess der Bedarfsermittlung statt.

Frau Wangenheim möchte wissen, ob bei der Planung auch weitere Stadtteile wie z.B. Woltmershausen berücksichtigt würden.

Herr Möhle erkundigt sich, ob es sich beim geplanten MVZ um ein kommunales oder ein privates MVZ handeln werde. Er verweist darauf, dass der Klinikverbund Nord aktuell defizitär agiere und mit

Zuschüssen aus der Staatskasse unterstützt werde. In diesem Zusammenhang möchte er wissen, ob auch weiterhin mit einem Defizit zu rechnen sei oder ob der Klinikverbund in Zukunft kostendeckend arbeiten könne.

Frau Dr. Dreizehnter erklärt, dass das operative Defizit der Gesundheit Nord seit 2020 bereits halbiert werden konnte und man in den nächsten vier Jahren dahingehend nun eine schwarze Null anstrebe. Dieses Ziel sei aber erst mit einer erfolgreichen Fusion der Klinikstandorte Mitte und Links der Weser am Standort Mitte zu erreichen.

Das künftige MVZ werde als Tochterunternehmen eines kommunalen Trägers (Gesundheit Nord) geführt. Dies sei aber hinsichtlich der Rechtsform nicht mit einem kommunalen MVZ gleichzusetzen. Bei diesem fungiere die Stadtgemeinde selbst als Träger, was hier jedoch nicht der Fall sei.

Herr Fabian teilt mit, es sei im Zusammenhang mit dem Aufbau eines künftigen MVZ versprochen worden, Löhne nach TVÖD zu zahlen. Er möchte wissen, ob diese Zusage entsprechend eingehalten werde. Des Weiteren erkundigt er sich nach dem Auswahlverfahren anzusiedelnder Praxen, den geplanten Öffnungszeiten, der Aufnahme von Patient:innen sowie der Möglichkeit, eine Notfallversorgung in den Nachtstunden anzubieten. Er möchte wissen, ob das MVZ Hanse ein wirtschaftliches Erfolgsmodell sei und ob es einen alternativen Plan gebe, falls die wirtschaftlichen Ziele nicht erreicht würden. Zudem äußert er die Sorge, dass Investitionen und medizinische Innovationen aufgrund von Einsparzwängen des Gesamtunternehmens zurückgehalten werden könnten.

Frau Dr. Dreizehnter erklärt, dass das Tochterunternehmen Fachärzteezentrum Hanse GmbH sich aktuell positiv entwickle und schwarze Zahlen schreibe. Sie sei jedoch kein Modell, das grundlegend zur Sanierung der Gesundheit Nord beitrage. Insofern könne nicht von einer profitorientierten Ausrichtung gesprochen werden.

Die Verteilung kassenärztlicher Sitze sei ein komplexes Unterfangen, weshalb nicht immer gewährleistet sei, dass man den Sitz, um den man sich bewerbe, am Ende auch zugeteilt bekomme. Speziell habe die Gesundheit Nord derzeit großes Interesse an Sitzen für Gastroenterologen und Kinderärzte. Zudem gehe man proaktiv auf Praxen zu, von denen bekannt sei, dass deren Sitzeinhaber eine baldige Aufgabe des Praxisbetriebs planten. Aufgrund laufender Verfahren und Verschwiegenheitspflichten könnten in diesem Zusammenhang allerdings zum jetzigen Zeitpunkt keine genaueren Angaben gemacht werden.

Im Unternehmen Gesundheit Nord werde grundsätzlich tarifangeschlossen und tarifkonform vergütet. Insgesamt sei eine wirtschaftlich starke Aufstellung der Gesundheit Nord notwendig. Dazu sei es insbesondere notwendig, verschiedene Bereiche (z.B. Digitalisierung im ambulanten Bereich) stärker voranzutreiben. In diesem Rahmen sei auch eine Anbindung des MVZ an das bestehende Krankenhaussystem vorgesehen, um im Bedarfsfall einen schnellen Datenabgleich zu ermöglichen.

Eine Bürgerin möchte wissen, ob auch eine Notfallambulanz geplant sei.

Frau Dr. Dreizehnter erklärt, dass im Rahmen des MVZ zunächst keine Notfallambulanz vorgesehen sei. Dies sei ohne Anbindung eines Klinikums mit stationärer Versorgung auch nicht sinnvoll.

Herr Brumma fragt, wie weit die Bremer Landeskrankenhausplanung fortgeschritten sei und inwieweit in diesem Zusammenhang der Zivildienst berücksichtigt werde. Des Weiteren möchte er wissen, ob im MVZ auch eine Kardiologie-Praxis einziehen werde, wie sich Kreditrückzahlungsverpflichtungen in Höhe von 100 Millionen Euro bis 2030 im Haushalt auswirken werden, was mit den Reha-Angeboten, dem Präventionszentrum und dem Hubschrauberlandeplatz vorgesehen sei.

Frau Müller-Wilckens erläutert, dass mittlerweile alle Kliniken im Lande Bremen Leistungsanträge im Rahmen der Landeskrankenhausplanung gestellt hätten und diese bereits geprüft würden. Spätestens Ende September fänden dazu abschließende Prüfungen statt. Parallel werde es bundesweit gesetzliche Änderungen im Zuge der Krankenhausreform geben, zu denen es aktuell aber noch abschließenden Diskussionsbedarf gebe.

Für den Zivildienst und den Hubschrauberlandeplatz liege die Zuständigkeit grundsätzlich beim Senator für Inneres, die für den Gesundheitsschutz dagegen bei der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz. Für den Gesundheitsschutz sei bereits ein Gesundheitssicherstellungsgesetz und in diesem Zusammenhang eine Bremer Alarmplanung in der Entwicklung. Aufgrund von Datenschutzauflagen könnten hierzu allerdings an dieser Stelle keine genaueren Angaben gemacht werden.

Frau Dr. Dreizehnter erklärt, dass aktuelle keine Kardiologiepraxis für das MVZ geplant sei. Das Thema der angesprochenen Kredittilgung könne in diesem Rahmen nicht weiter ausgeführt werden, die „schwarze Null“ im operativen Bereich sei allerdings ein klar definiertes Ziel.

Die Reha-Angebote hätten sich mittlerweile sehr gut entwickelt, nachdem dies anfangs noch nicht der Fall gewesen sei. Die endgültige zukünftige Verortung der Reha-Angebote werde derzeit noch geprüft. Mit dem Cardiologicum befinde man sich hinsichtlich der zukünftigen Ausrichtung derzeit ebenfalls in Gesprächen.

Herr Möhle macht deutlich, dass er den Wegfall der Notaufnahme kritisch sehe und sich weiterhin den Erhalt der Palliativstation wünsche.

Frau Dr. Dreizehnter weist darauf hin, dass für den Betrieb einer Palliativstation die direkte Anbindung an die Onkologie notwendig sei. Dies sei in der zukünftigen Aufstellung so nicht mehr gegeben.

Frau Tallgauer-Bolte betont nochmals, dass eine zentrale Notaufnahme ohne Anbindung an ein versorgendes Klinikum ebenso wenig sinnvoll sei. Ihr sei dahingehend auch kein vergleichbarer Fall bekannt.

Anschließend berichtet **Frau Müller-Wilckens** zur Entwicklung öffentlicher Gesundheitsdienste (ÖGD) im Bereich des Klinikums Links der Weser (KLDW) anhand einer Bildschirmpräsentation (Anlage 2).

Neben den bereits etablierten Gesundheitsfachkräften im Quartier (eine auch in Kattenturm) sei nun die sukzessive Erweiterung der Angebote auf Gesundheitspunkte und Gesundheitszentren geplant. Für Kattenturm sei nun neben Grohn und Huchting der dritte Gesundheitspunkt in Bremen (und der zweite im Bremer Süden) vorgesehen. Gesundheitspunkte seien als stationäres Beratungsangebot im Quartier mit dem Schwerpunkt Versorgungsberatung gedacht. Es finde keine medizinische Versorgung statt, Kooperationen mit individuellen Praxen seien allerdings möglich. Ein Gesundheitszentrum (für medizinische Primärversorgung vor Ort) sei am Standort zunächst nicht angedacht, allerdings erfolge der jetzige Aufbau derart, dass eine spätere Erweiterung grundsätzlich möglich sei. Die Verortung des Gesundheitspunktes werde in den ehemaligen Räumlichkeiten der Kinderklinik erfolgen. Bislang gebe es stadtweit ein Gesundheitszentrum im Stadtteil Gröpelingen (LIGA).

Parallel dazu werde es, ebenfalls in den Räumlichkeiten der ehemaligen Kinderklinik, den Aufbau eines Hebammenzentrums am hiesigen Standort für den Bremer Süden geben.

Neben diesen Angeboten werde dann auch der Kinder- und Jugendärztliche Gesundheitsdienst für die Neustadt und Obervieland in diese Räumlichkeiten ziehen und die Angebote entsprechend ergänzen.

Die Finanzierung der genannten Angebote sei (vorbehaltlich eines entsprechenden Haushaltsbeschlusses) gesichert. Ziel sei es, mit diesen Angeboten die Beratungsangebote insgesamt auszuweiten, die Kooperation mit Haus- und Kinderarztpraxen zu intensivieren und die Zusammenarbeit mit den Gesundheitsfachkräften in den Quartieren zu systematisieren.

Nach der Verlagerung des Klinikums Links der Weser an das Klinikum Bremen-Mitte sei dann für alle benannten Angebote der Umzug aus der Kinderklinik in das Haus 2 (Zentralgebäude) vorgesehen.

Herr Schmitz möchte wissen, ob im Gesundheitszentrum auch ambulante medizinische Versorgung angeboten werde.

Frau Müller-Wilckens erklärt, das Gesundheitszentrum in Gröpelingen werde vom Träger LIGA e.V. geführt. Dort werde, wie bereits zuvor kurz erläutert, eine medizinische Primärversorgung geleistet.

Herr Horn möchte wissen, inwieweit Huchting von diesen Umsetzungsplänen profitieren werde. Er wünsche sich in diesem Zusammenhang ein weiteres Hebammenzentrum in Huchting. Die Linie 52, mit der man bislang Angebote in Kattenturm ohne Umstieg habe erreichen können, werde mittlerweile (baustellenbedingt) nur noch bis zur Huckelriede geführt. Er möchte wissen, ob hier bereits über Alternativen nachgedacht werde.

Frau Dr. Dreizehnter erklärt, ihr sei die Änderung der Linienführung bislang nicht bekannt gewesen. Sie bedankt sich für den Hinweis und sagt eine Prüfung alternativer Möglichkeiten in diesem Zusammenhang zu.

Huchting verfüge bereits über einen eigenen Gesundheitspunkt vor Ort. Hebammenzentren seien in der Umsetzung sehr kostspielig. Daher werde hier zunächst eine Bezirksverteilung (derzeit Norden, Osten,

Süden und Bremerhaven) vorgesehen. Huchting werde dabei über das Hebammenzentrum im Süden mitversorgt und profitiere somit von der hiesigen Ansiedlung.

Herr Möhle weist auf den Aspekt der Kindeswohlsicherung hin und wünscht sich in Bezug auf Gesundheitspunkte und Gesundheitszentren eine enge Kooperation zwischen sozialem und medizinischem Bereich.

Frau Müller-Wilckens führt dazu aus, dass man hier aus Erfahrungen gelernt habe und mittlerweile eine gut abgestimmte Zusammenarbeit erfolge.

Die Ausschussmitglieder bedanken sich für die Ausführungen und nehmen diese zur Kenntnis.

TOP 3 Beschluss des Beirates Huchting vom 19.05.2025 zur inhaltlichen Arbeit des Regionalausschusses

Der Beirat Huchting hatte im Mai 2025 folgenden Beschluss gefasst:

Der Beirat Huchting beschließt, seine Beteiligung an dem Regionalausschuss „Klinikum Links der Weser“ bzw. Medizinische Versorgung für den Bremer Süden einzustellen, sollte der Regionalausschuss nicht endlich seiner Aufgabe nachkommen.

Begründung:

Der Regionalausschuss wurde ursprünglich mit dem Ziel gegründet, die Nachnutzung des Klinikums Links der Weser unter dem Gesichtspunkt der zukünftigen, medizinischen Versorgung im Bremer Süden ganzheitlich, fachbereichs- und stadtteilübergreifend zu begleiten und zu gestalten. Dies ist aber bisher nicht der Fall.

Aus dem Ausschuss wird diese Beschlussfassung in der textlichen sowie tonalen Ausgestaltung kritisiert und die Wichtigkeit der Beiratsgemeinschaft im Bremer Süden zu dieser Thematik betont.

Herr Horn macht in diesem Zusammenhang nochmals deutlich, dass der Erhalt des Klinikums Links der Weser aufgrund geltender politischer Beschlüsse aktuell kein Thema mehr für die Arbeit des Ausschusses sein könne, er stattdessen vielmehr medizinische Nachfolgeangebote am Standort sowie die medizinische Gesamtversorgung des Bremer Südens im Fokus behalten müsse.

Aus dem Ausschuss wird erklärt, dass insbesondere die Obervielander Position in Bezug auf den Erhalt des Klinikums durchaus nachvollziehbar sei. Sie werde aber nach dem Empfinden der übrigen Ausschussmitglieder nicht bewusst in den Vordergrund gestellt, sondern lasse ausreichend Platz und Möglichkeiten zur Behandlung der o.g. Themenkomplexe.

Herr Horn erkennt abschließend an, dass die Beschlussfassung in diesem Kontext offenbar nicht der richtige Weg gewesen sei, mögliche Differenzen in der Ausschussarbeit anzusprechen. Man sehe nach wie vor ausreichend Gemeinsamkeiten für die Arbeit im Regionalausschuss und wolle diesem vor diesem Hintergrund von Huchtinger Seite auch weiterhin angehören.

TOP 4 Verschiedenes

Die nächste Sitzung des Regionalausschusses Klinikum Links der Weser findet am 08.12.2025 statt.

Sitzungsleitung
gez. Radolla

Ausschusssprecher
gez. Möhle

Ausschusssprecherin
gez. Tallgauer-Bolte

Protokoll
gez. Tuğba Böhrnsen

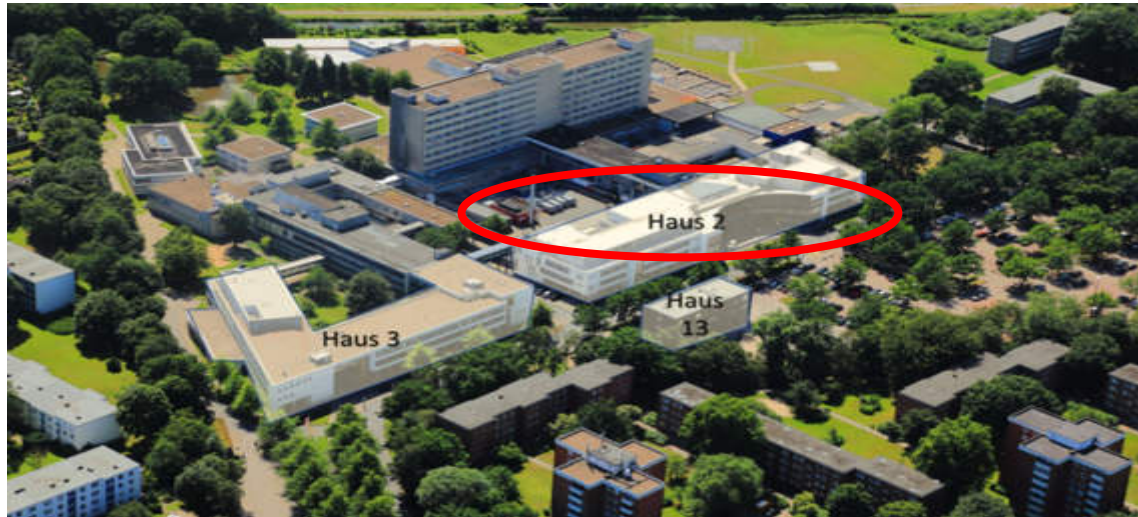
Regionalausschuss Klinikum Links der Weser

11.September 2025

Sachstand medizinische Nachnutzung des Klinikums Links der Weser



Sachstand Medizinisches Nachnutzungskonzept Klinikum Links der Weser MVZ Bremer Süden



bisheriges Leistungsangebot im Haus 2 (externe Praxen)

Pränatal-Medizin

Radiologie

Hals-Nasen-Ohren

Apotheke

Öffentlicher Gesundheitsdienst (ÖGD) -
zusätzliches Leistungsangebot im
Bremer Süden
Vorstellung des Themas über die Senatorin
für Gesundheit, Frauen und
Verbraucherschutz

neues Leistungsangebot im Haus 2 (MVZ)

Augenheilkunde ab 01.04.2024

Gynäkologie operativ ab 01.10.2024

Anästhesie ab 01.07.2024

Proktologie Umzugsplanung hat begonnen

Gynäkologie konservativ Umzug in 2026

Ausbau der Nutzung der ambulanten OP Kapazitäten

Erwerb weiterer Fachbereiche in Prüfung und in Abhängigkeit der
Erwerbsmöglichkeiten bzw. Kassensitzfreigabe durch die KV
Facharzt im internistischen Bereich

Gespräche mit der KV zur Klärung der
Freigabe weiterer KV Sitz
zur Ansiedlung am KLDW über das MVZ
Termine:
10.02.2025/ 17.09.2025

Vielen Dank!



BREMEN
BREMERHAVEN



Freie
Hansestadt
Bremen

REGIONALAUSSCHUSS „KLINIKUM LINKS DER WESER“

Entwicklungsperspektiven durch den Öffentlichen
Gesundheitsdienst (ÖGD) in der Region Links der Weser

11. September 2025

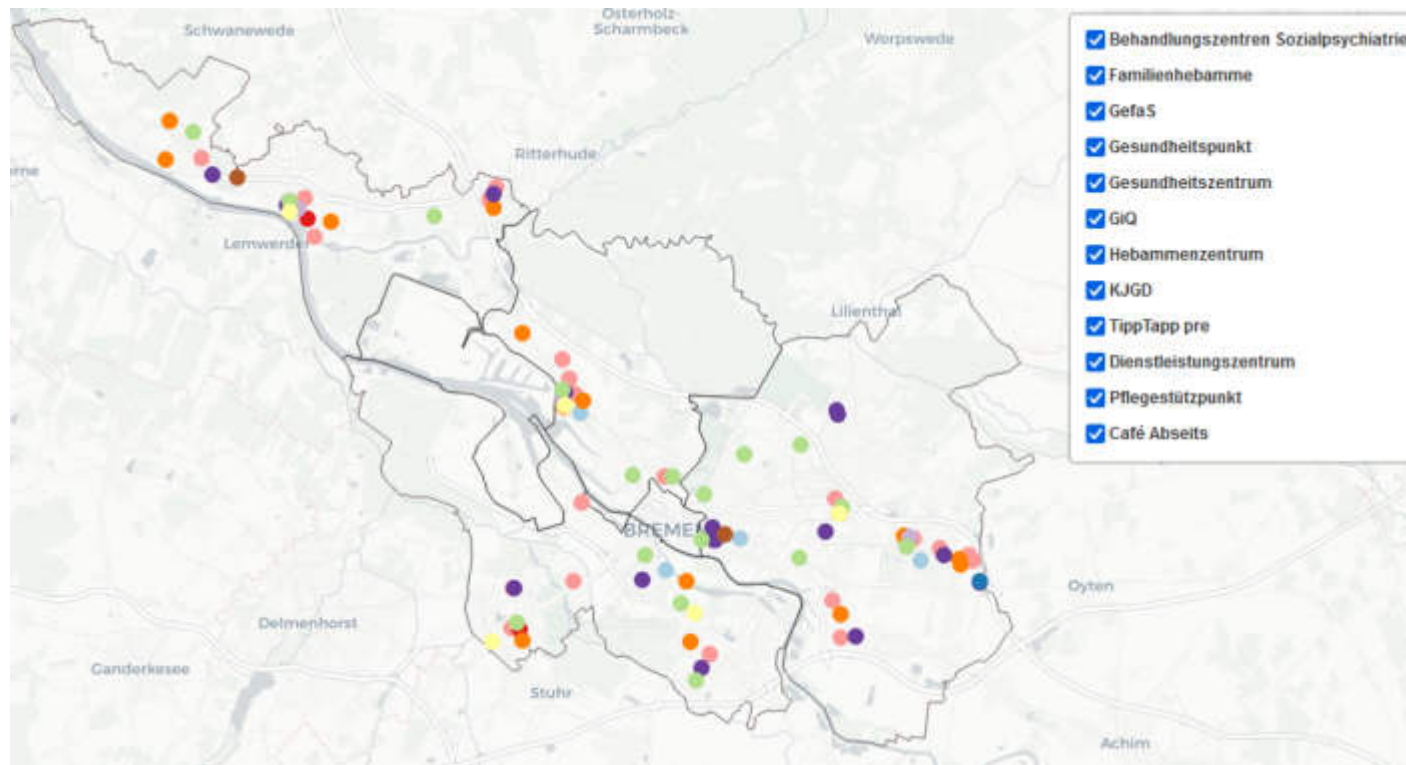


Die Senatorin für Gesundheit,
Frauen und Verbraucherschutz

17.09.2024

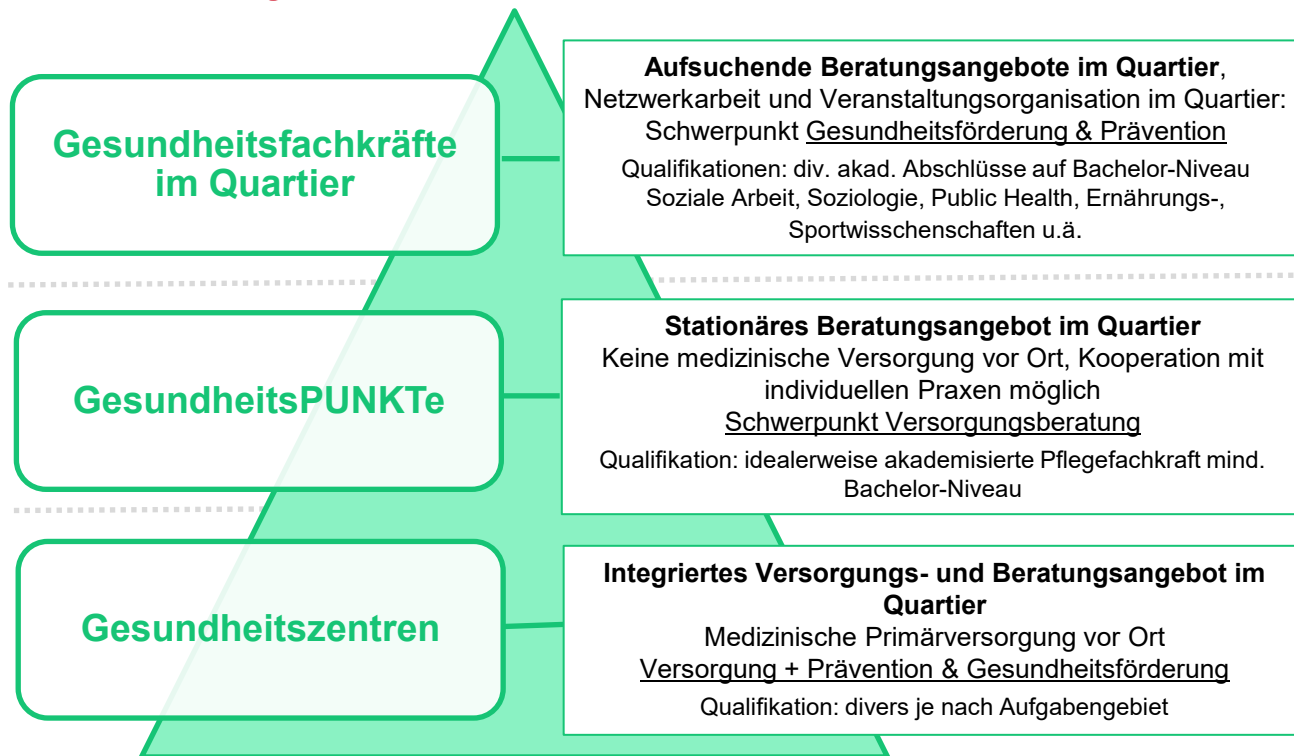
- Der ÖGD in der Stadtgemeinde Bremen
- Die Leistungen hinter den Angebotstiteln
- Was wir für das Gebiet am KLdW planen
- Alles unter einem Dach – aber warum und wo?
- Ansprechpersonen

Der ÖGD in der Stadtgemeinde Bremen



Die Leistungen hinter den Angebotstiteln

Terminologie & Definitionen Bremer Modell:



Begriffsverwendung
für Bremen aufgrund
bundesweiter Kritiken
nicht zu empfehlen!

Hamburger Modellprojekt

**Gesundheits
-kiosk**

- Schwerpunkte Prävention und „einfache“
- Versorgungsangebote (Diabetesberatung, Bluthochdruckmessung)
- Pflegefachkräfte mit/ohne akademischen Abschluss

Gesundheitsfachkräfte im Quartier (GiQs)

- In 18 Quartieren in Bremen und Bremerhaven
- Zielgruppen: Bewohner:innen im Quartier und Stadtteilakteure
- Ziel: Gesundheitskompetenz stärken und Gesundheit verbessern
- Angebot:
 - **Aufsuchend, Beratung** und Information zu Gesundheitsthemen, z.B. Ernährung, Bewegung, Vorsorge, Umgang mit dem Gesundheitssystem, Organisation von stadtteilbezogenen Veranstaltungen, Kursen und Projekten, Entwicklung von Informationsmaterialien, **Vermittlung** zu weiteren Angeboten und Hilfen im Quartier, **Vernetzung** von Akteur:innen im Gesundheits- und Sozialbereich



Gesundheitspunkt

- Anlaufstelle für gesundheitliche Fragen
- Unterstützung beim Zugang ins Gesundheitssystem
- Mehrsprachige Beratung & Gruppenangebote
- Verbindung von Versorgung, Prävention & Förderung:
Lots:innenfunktion
- **Zielgruppe:** Bewohner:innen in Kattenturm mit Unterstützungsbedarf,
lokale Gesundheitsakteur:innen
- **Standorte:** Huchting, Huckelriede



Die Leistungen hinter den Angebotstiteln

LIGA Gesundheitszentrum Gröpelingen

Perspektivisch: Erweiterung um ambulante medizinische Versorgung für interprofessionelle Zusammenarbeit unter einem Dach

- Beratungsangebote
- Gruppenangebote, bspw.
 - Gesprächsrunde Depression
 - Vital-Café 65+
 - Zahnfeste
- Netzwerkarbeit



Offene Gesundheitsberatung

Di 9 – 15 Uhr
Mi 9 – 13 Uhr
Do 9 – 13 Uhr
Fr 9 – 13 Uhr



Hilfe bei Gesundheitsanträgen

Mo 9 – 15 Uhr
Do 13 – 17 Uhr



Beratung zu Sozialrechtsfragen

Fr 15 – 17 Uhr
Nur mit Termin möglich



Beratung im Pflegesitzpunkt

Di 9 – 13 Uhr
Do 13.30 – 16.00 Uhr



Bewegung für mehr Gesundheit

Mi 11.15 – 12.30 Uhr



Beratung bei Krebserkrankung

Mi 14 – 17 Uhr
Nur mit Termin möglich



Tipp Tapp - Beratung für junge Familien

Mi 14 – 15.30 Uhr



Psychische Gesundheit von Kindern & Jugendlichen

Mo 11 – 13 Uhr
jeden 1. und 3. Montag im
Monat



Gesundheitsvorsorge, Impfungen und Long- Covid

Mo 11 – 13 Uhr



Begleitung bei Arztbesuchen und Hilfe beim Übersetzen

Di 9 – 13 Uhr (anwächst)
Do 9 – 13 Uhr (anwächst)



HebammenZentren

- Ziel-/Dialoggruppe: Schwangere, Familien von Babys, Fachkräfte rund um das Thema Geburt und frühe Kindheit
- Angebot
 - **Hebammenhilfe** in der Schwangerschaft und nach der Geburt, **zentrale Anlaufstelle**, Beratung, Begleitung und praktische Hilfe, Vorsorgeuntersuchungen und Nachsorge, Informations-veranstaltungen und Gruppenangebote für Schwangere und Eltern, keine Betreuung während der Geburt
- **Standorte:** Nord: Vegesack, Ost: Osterholz, West: Gröpelingen, Bremerhaven Lehe



Kinder- und Jugendgesundheitsdienst (KJGD)

- der KJGD und Schulärztliche Dienst kümmert sich um die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Bremen
- tätig im Auftrag für Ämter, Schulen sowie Kindergärten
- Überprüfung der altersentsprechenden Entwicklung von Kindern
 - Schuleingangsuntersuchungen
 - Früherkennungsuntersuchungen
- Zielgruppe: Kinder- und Jugendliche



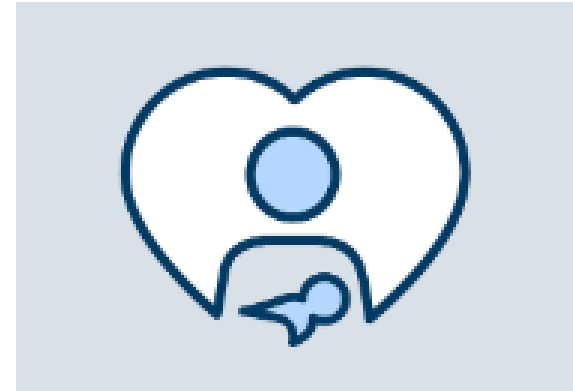
TippTapp

- Beratung im 1. Lebensjahr durch Gesundheitsfachkräfte
- 3 Hausbesuche (nach Geburt, 6 Monate, 1 Jahr)
 - Themen: Gesundheit, Entwicklung, Ernährung, Vorsorge
 - Angebot freiwillig, kostenlos, vertraulich
- **Zielgruppe:** Alle Familien mit Säuglingen im 1. Lebensjahr, die in Stadtteilen, die über das Angebot verfügen, wohnen

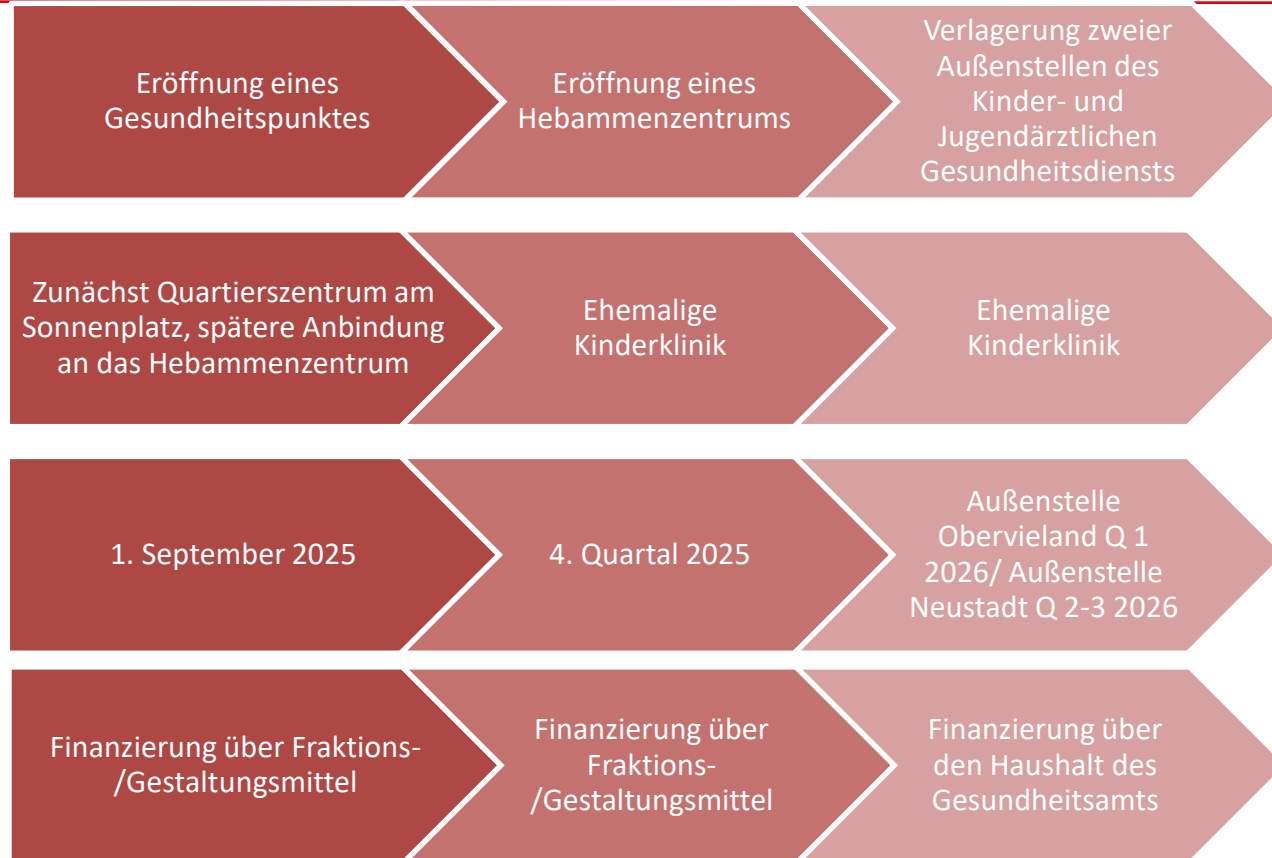


Familienhebammen

- Begleitung in Schwangerschaft, Geburt im 1. Lebensjahr
- Hausbesuche (1–2 wöchentlich)
- Beratung, Krisenhilfe, Unterstützung bei Anträgen
- **Zielgruppe:** Minderjährige & Alleinerziehende, Eltern mit Belastungen (psychisch, gesundheitlich, Sucht), Familien mit wenig Einkommen/Netzwerk, Familien mit belasteten Säuglingen



Was wir für das Gebiet am KIdW planen



Mittel in Haushaltsentwürfen 2026/27 berücksichtigt, aber Haushaltsvorbehalt bis zur Verabschiedung des Haushalts

Zielsetzung – was treibt uns an?

- Öffnungszeiten und Beratungsangebote ausweiten
- Kooperation mit Haus- bzw. Kinderarztpraxen ausweiten
- Zusammenarbeit mit den Gesundheitsfachkräften im Quartier (GiQs) systematisieren
- Verzahnung mit weiteren Angeboten des Gesundheitsamts (Familienhebammen, KJGD, TippTapp) intensivieren
- weitere Kooperationsmöglichkeiten im Quartier (Dienstleistungszentren, Sportvereine, Pflegestützpunkte, Sprinter) zu prüfen.

Alles unter einem Dach – aber wo?



Ansprechpersonen

Angebot	GesundheitsPUNKT	KJGD	TippTapp	Familienhebammen
Ansprechperson	Mecbure-Arzu Isik	Günther Wiesenberg	Sarah Regelen	Sarah Regelen
Kontakt	mecbure-arzu.isik@gesundheits-nds-hb.de	guenther.wiesenberg@gesundheitsamt.bremen.de	Sarah-regelen@gesundheitsamt.bremen.de	Sarah-regelen@gesundheitsamt.bremen.de
Adresse	Quartierszentrum am Sonnenplatz, Theodor-Billroth-Str. 30-38, 28277 Bremen	Eichelnkämpfe 11, 28277 Bremen (Obervieland) Thedinghauser Straße 74 a, 28201 Bremen (Neustadt)	Eichelnkämpfe 11, 28277 Bremen	Horner Straße 60-70 28203 Bremen
Öffnungszeiten	Dienstag: 13 – 14 Uhr: telefonische Beratung 14 – 16 Uhr: Beratung vor Ort Mittwoch: 9 – 10 Uhr: telefonische Beratung 10 – 12 Uhr: Beratung vor Ort Donnerstag: 9 – 10 Uhr: telefonische Beratung 10 – 12 Uhr: Beratung vor Ort	Nach Terminvereinbarung	Nach Terminvereinbarung und Montag von 11:15-12:15 Uhr (außer in den Ferien)	Nur Telefonisch: Montag bis Donnerstag von 08:00-13:00 Uhr



BREMEN
BREMERHAVEN



Freie
Hansestadt
Bremen

**VIELEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT**



Die Senatorin für Gesundheit,
Frauen und Verbraucherschutz

11.09.2025